

Wer schuftet so spät bei Nacht und Wind...?

Lehrkräfte im Spezialeinsatz, Klasse im Tief(st)schlaf

Das ADS-Schullandheim Ban Horn liegt im Norden Amrums mitten in den Dünen. Aus der Ferne sieht es aus, als ob es sich im Strandhafer versteckt. Wir sind nur eine Dünenkette vom Meer entfernt, und als es in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag stürmisch wird, wissen wir, vor wem. Allmählich begreifen wir, was es heißt, auf Ban Horn den Sturm in vorderster Front zu erleben: wenn der Wind ungebremst über die Nordsee fegt und dann an der ersten - „unserer!“ - Dünenkette bricht. Das ist ziemlich laut, hier sind zweifellos Naturgewalten am Werke. Von dem für Ban Horn so typischen Mäusetrippeln über die flachen Dächer ist nichts mehr zu hören – statt dessen startet ein Hauskonzert der anderen Art: Türen schlagen im Sekundentakt auf und zu, Fenster klappern und quietschen, der Wind peitscht über die Dünenkette und rüttelt an allem, was nicht niet- und nagelfest ist.

Mindestens genauso gespenstisch wie dieser Lärm wirkt auf mich die Stille, die gleichzeitig auf den Gängen der Schülerinnen und Schüler herrscht. Ob ich nun will oder nicht – um größere Sturmschäden zu verhindern, muss ich aufstehen und nachts um halb zwei alle klappernden Fenster und Türen schließen. Zwei Stunden später fegt Herr Hebrock nach einem ohrenbetäubenden Krachen die Scherben eines Blumenkübels zusammen. Offenbar hat der Wind ein Fenster aufgedrückt und den Kübel von der Fensterbank gestoßen.

Während ich versuche, die sturmgeschädigte Geranie zu retten, und wir noch darüber staunen, welche Nachtschichten eine Klassenfahrt nach Amrum mit sich bringen kann, toppt Frau Dudzik – genauso wach wie wir – die Ereignisse mit einer weiteren Neuigkeit. Wir überzeugen uns zu dritt: In ihrem Trakt ist ein Fenster weggefliegen. Es pfeift, stürmt und regnet in den Waschraum. Während wir sichtlich unruhig die Heimleitung wecken, später schlaflos im Internet den Wetterbericht für die nächsten Tage lesen und spekulieren, wie unsere Rückfahrt mit der Fähre wohl werden wird, liegen alle Schülerinnen und Schüler im Tiefstschlaf. Bis heute rätseln wir, wie sie das geschafft haben...

:)

Christina Koschel



„Unser“ Strand am Morgen nach dem Sturm...